

Reisebericht Flug für den Frieden in die DVR Korea (Teil 1)

25.05. - 30.05.Juche 105 (2016)



Antiimperialistische Plattform Deutschland
Bezirksverwaltung Berlin

<http://aip-berlin.org>

<https://vorortanleitungen.wordpress.com>

Fernsprecher: 0178/859 53 11 (mobil)

Reisebericht Flug für den Frieden in die DVR Korea (Teil 1)

Nach längerer Vorbereitung bekam eine vierköpfige Delegation der Antimperialistischen Plattform Deutschland (AiP-D) unter Leitung ihres Vorsitzenden Genossen Michael Koth die Bestätigung, auf Einladung des Zentralkomitees (ZK) der ruhmreichen Partei der Arbeit Koreas (PdAK) vom 26. Mai bis 06. Juni 2016 in der Demokratischen Volksrepublik Korea (DVRK) zu weilen.

In Vorbereitung dieser Reise kam es in der Botschaft der DVRK in der BRD zu einer bewegenden Manifestation der deutsch-koreanischen Freundschaft, in der S. E., der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter der Demokratischen Volksrepublik Korea in der BRD nicht nur die Reisekader der AiP-D sondern auch andere Mitglieder und Kandidaten der AiP-D in seiner Residenz zwecks Übergabe der Reisepässe mit Visa empfing.

Besonders erfreulich war, dass an dieser Zusammenkunft ein führender ehemaliger Vertreter von ADN-Zentralbild und der Genosse Bernd Brückner, ehem. Leiter des Personenschutzes des Generalsekretärs der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) Genossen Erich Honecker, zugegen waren. Die mehrstündige Zusammenkunft verlief in einer betont harmonischen, herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre. In allen angesprochenen Punkten wurde völlige Übereinstimmung erzielt.

Tag 1: Mi., 25.05.2016

Unsere Delegation versammelte sich auf einem Berliner Flughafen am 25. Mai für das erste Flugsegment auf der Reise in die DVRK.



Der Flug verlief überraschender Weise völlig komplikationslos, wobei unser Vorsitzender, Genosse Michael Koth, jeweils bei dem Passieren der Staatsgrenze von Belarus und anschließend Russland die ersten russischen Getränke freigab. Wir stießen jeweils auf das Wohl und die Gesundheit vom verehrten Genossen Aljaksandr Ryhorawitsch Lukaschenka, dem Retter des Volkes von Belarus und weiterhin vom verehrten Genossen Wladimir Wladimirowitsch Putin, dem Retter des russischen Volkes, an. Während des Fluges bemerkten wir bei jüngeren Chinesen, dass sie schon voll auf die „westlichen“ Spielfilme vom Bordprogramm fixiert sind, während sich ältere Chinesen und auch ein junger Chinese einen Film über den antijapanischen Partisanenkampf begeistert ansahen. Nach vielstündigem Flug erreichte unsere Delegation schließlich Beijing, wo sie 3 Stunden Zeit hatte, für den Weiterflug der koreanischen Air Koryo einzuchecken. Leider waren die Eindrücke auf dem Pekinger Flughafen sehr ernüchternd, denn im „sozialistischen“ China herrscht offenbar blanker Kapitalismus mit all seinen negativen Erscheinungen und Auswirkungen auf die Menschen.

Tag 2: Do., 26.05.2016



Am Abfertigungsschalter im Pekinger Flughafen für den Air Koryo Flug nach Pyongyang



Im Warterraum des Pekinger Flughafens vor dem Abflug nach Pyongyang

Allein, als wir die Maschine von Air Koryo betraten, fühlten wir uns heimisch, weil dort nicht Exemplare dekadenter westlicher Journale auslagen, sondern Hochglanzexemplare sozialistischer Zeitschriften wie *DPRK Pictorial* und *Korea Today* auslagen sowie auch die *Pyongyang Times*.

Besonders beeindruckend war, dass wir die Ehre hatten, mit einer Sportdelegation von jungen Kadern der Koreaner in Japan (Chongryon) gemeinsam zu fliegen. Das Überfliegen der Grenze von China in das sozialistische Vaterland Korea löste bei ihnen wahre Jubelstürme aus, die wir gerne erwiderten. Daher kam es zu spontanen Verbrüderungsszenen, wie sie im dekadenten Westen unvorstellbar wären, weil sich hier spontan Menschen mit einer sauberen und ehrlichen Gesinnung fanden. Während des knapp zweistündigen Fluges bekamen wir nicht nur leckere Getränke aus der DVRK serviert sondern auch einen sehr schmackhaften Korea-Burger.

Als wir die pflichtbewusste Pass- und Zollkontrolle der DVRK auf dem sehr schönen und ästhetisch gestalteten neuen Pyongyanger internationalen Flughafen durchschritten hatten, wurden wir sehr herzlich von Vertretern des ZK der ruhmreichen PdAK empfangen. Zum Empfang waren zugegen:

- Genosse Tong Kyong Chol, Mitglied des ZK der PdAK & Oberste Volksversammlung Abteilungsleiter Wirtschaftskommission, Bereich Europa
- Genosse Kim Kyong Il, Mitglied des ZK der PdAK & Abteilungsleiter Internationale Beziehungen, Europaangelegenheiten
- Genosse Choe Sung Nam, Dolmetscher, Absolvent der KIM-IL-SUNG-Universität, Bereich Germanistik

Weiterhin waren Filmkader des Zentralen Koreanischen Fernsehens (KCTV) und von der Koreanischen Zentralen Nachrichtenagentur (KZNA, KCNA) zugegen, die unsere Ankunft filmisch dokumentierten. Für zwei Delegationsteilnehmer war es wegen ihrer Verdienste als Auszeichnung die erste Reise in die DVRK, die anderen beiden Reisekader waren schon des Öfteren in der DVRK; für einen unserer Genossen war es emotional völlig überwältigend, endlich wieder in der DVRK zu weilen.

Die Fahrt vom Flughafen in die Hauptstadt der Revolution, Pyongyang, die in zwei Fahrzeugen stattfand (ein PKW für unseren Vorsitzenden und ein Kleinbus für die drei weiteren Delegationsmitglieder), führte uns durch saubere Landschaften und Straßen zunächst zum Großmonument Mansudae, wo unser Vorsitzender einen Blumenstrauß zu Ehren der hochverehrten Genossen KIM IL SUNG und KIM JONG IL vor ihren Statuen ehrfurchtvoll niederlegte, und die ganze Delegation sich vor ihnen ehrerbietig verneigte.



Anschließend fuhren wir in unser luxuriöses Domizil während des Aufenthaltes in Korea, in das Pyongyanger Koryo-Hotel. Im 23. Stock des Koryo-Hotels bezogen wir unser Quartier. Unser Vorsitzender bezog, seiner Funktion entsprechend und würdig, eine 120 m² Suite. Was uns mehr als beeindruckte waren die Dimensionen der Wohnflächen und die Einrichtung dieses Objektes. Für unseren Stellvertretenden Vorsitzenden war es ein wiederholter Aufenthalt im Koryo-Hotel, und er versorgte uns mit seinen Erinnerungen aus früheren Reisen. Dabei erwähnte er auch seine erste Reise in die DVR Korea im April 1989 und seinen Aufenthalt im April 1992 zu Ehren des 80. Geburtstags des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG sowie zum Armeefeiertag am 25. April. Besonders beeindruckten ihn damals der Jubel des Volkes zu Führer und Volksarmee und die Paraden.

Tag 3: Fr., 27.05.2016



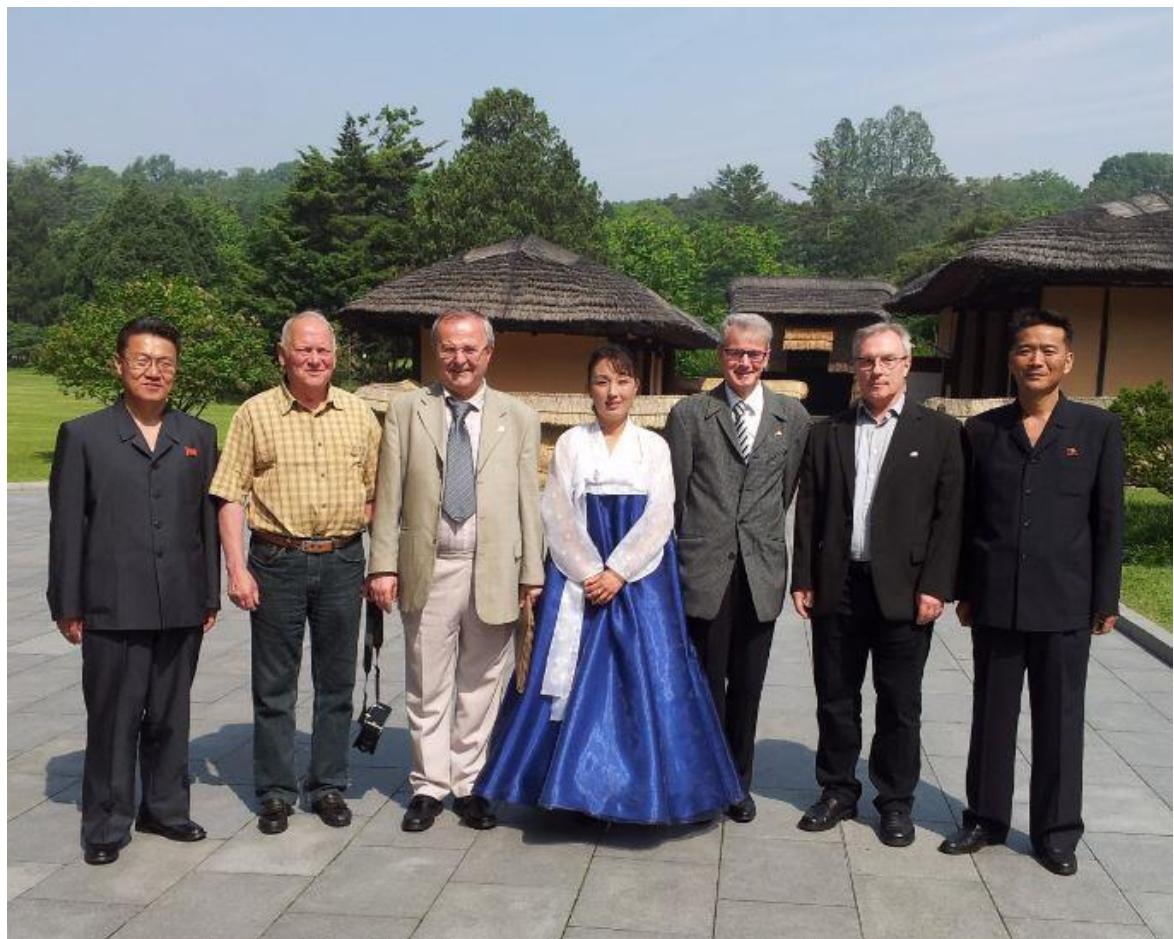
Nach einem ausführlichen guten koreanischen Frühstücksbuffet im Bankettsaal des Koryo-Hotels fuhren wir am Vormittag nach Mangyongdae, wo sich das Geburtshaus des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG befindet. Dieser Ort ist besonders würde- und liebevoll gestaltet. Eine koreanische Genossin führte uns sachkundig durch den Bereich des Geburtshauses und erklärte uns eindrucksvoll die Geschichte der Familie des großen Führers Genossen KIM IL SUNG. Alle historischen Ausstellungsstücke, die während der Aggression der US-Imperialisten im Korea-Krieg im Original gerettet wurden, zeugen von der patriotischen und revolutionären Familiengeschichte, die weit ins 19. Jahrhundert, wenn nicht sogar noch weiter, zurückreicht.



Unser Vorsitzender gab der Koreanischen Zentralen Nachrichtenagentur im Anschluss ein Interview.



Zum Abschied machten wir mit unseren Begleitern und der uns führenden Genossin ein Gruppenfoto.





Anschließend begaben wir uns zum *Denkmal des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg* mitten in Pyongyang am schönen Fluss Pothong gelegen, das im Jahr Juche 82 (1993) errichtet wurde und unter Anleitung des hochverehrten Genossen KIM JONG UN zum 60. Jahrestag des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg (Korea-Krieg) am 27. Juli Juche 102 (2013) als großes Monumentalbauwerk des Songun-Zeitalters rekonstruiert und erweitert wurde.



Diesmal wurden wir von einer jungen Genossin der ruhmreichen Koreanischen Volksarmee herzlich empfangen und geführt, die uns sehr sachkundig und mit hohem militärischen Wissen beeindruckte. Sie erläuterte uns zunächst das imposante Eingangstor mit den Jahreszahlen 1950 (Beginn des Krieges) und 1953 (Sieg über die US-Imperialisten) sowie die Bedeutung der verschiedenen Großmonumente und -skulpturen in der weiträumigen Anlage (die u. a. die drei Waffengattungen der KVA [Land-, Luft- und Seestreitkräfte] darstellen). Auch hier ist alles in einwandfreiem Erhaltungszustand und wird hingebungs- und liebevoll gepflegt.



Dann begaben wir uns zu im Krieg erbeuteten verschiedenen Waffen, Flugzeugen und Hubschraubern, Panzer und Panzerabwehrkanonen, Maschinengewehren und Flammenwerfern, die eindrucksvoll vom heroischen Kampf des koreanischen Volkes zeugen.



Weiterhin werden auch nach dem Krieg erbeutete Gegenstände ausgestellt, die die fortwährenden jahrzehntelangen aggressiven Machenschaften der US-Imperialisten gegen das sozialistische Korea nachhaltig dokumentieren.



Am für uns eindrucksvollsten war dann die Führung durch das US-Spionageschiff *Pueblo*, das seit einigen Jahren in Pyongyang als Mahn- und Schulungsstätte ausgestellt wird. Hier wird die Spionagetätigkeit und Verlogenheit der US-Imperialisten vor Augen geführt und gleichzeitig die Größe des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG im Kampf gegen die US-Imperialisten und modernen Revisionisten offenbart, weil die US-Imperialisten, die sich schon damals brüsteten, die Stärksten der Welt zu sein, zu einem vollständigen Geständnis und damit zur vollständigen Anerkennung ihrer Schuld gezwungen wurden.





Dass dieser Ort der Mahnung, Erinnerung und klassenmäßigen Erziehung nicht nur ein ernster Ort ist, zeigt das folgende Foto von einem Hochzeitspaar, denn in der DVR Korea werden Aufnahmen zu festlichen Anlässen wie Hochzeiten nicht nur in landschaftlich oder gestalterisch schönen Orten gemacht sondern besonders auch an nationalen und revolutionären Gedenkstätten und Großmonumenten.



Auch in Russland unter dem Genossen Putin ist es wieder in Mode gekommen, sich vor Denkmälern und Gedenkstätten des Sozialismus, nicht nur in Moskau, sondern auch an anderen Orten Russlands, ablichten zu lassen und sogar das Ja-Wort zu geben. Als besonders bevorzugtes Motiv stellt sich dabei die Stalin-Büste an der Kreml-Mauer dar.

Nachdem wir den Freiluftbereich ausführlich erklärt bekamen, begaben wir uns in das ebenfalls zum 60. Jahrestag des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg (Korea-Krieg) am 27. Juli Juche 102 (2013) fertiggestellte und innerhalb weniger Monate errichtete Museum zum Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg. Dieses Museum stellt in der Geschichte der Militärmuseen der Welt (wir kennen ähnliche Museen in Moskau, Minsk, Brest und London) den absoluten Höhepunkt in Gestaltung, Repräsentation, Verwendung edelster Materialien und Didaktik dar.

Besonders interessant war der Dialog zwischen der Genossin Museumsführerin und unserem Vorsitzenden Genossen Michael Koth, da, als diese die Bedingungen des taktischen Rückzuges während des Korea-Krieges erklärte, beide zu ihrer Freude über militärtaktische Fragen auf Augenhöhe diskutieren konnten.



Wir sahen die Ausgabe einer südkoreanischen Zeitung vom 25. Juni 1950, die vor aller Welt beweist und belegt, dass die Kampfhandlungen um 4:00 Uhr früh Ortszeit von südkoreanischen Marionettentruppen aus dem Raum Kaesong ausgingen, und erst ab 7:00 Uhr Ortszeit der Gegenschlag der Koreanischen Volksarmee aus dem Raum Haeju erfolgte. Damit ist eindeutig bewiesen, dass die südkoreanischen Marionetten die Urheber des Koreakrieges sind, die sich von den US-Imperialisten nicht nur anstacheln ließen, sondern dann auch zunächst jämmerlich im Stich gelassen wurden.

Anschließend besichtigten wir das weltgrößte Diorama, das die Befreiungsschlacht um die Stadt Taejon (Südkorea) darstellt. Dabei dreht sich die Zuschauerbühne in 45 Minuten einmal um die eigene Achse, während dem Zuschauer alle Etappen des Schlachtablaufs äußerst beeindruckend mit modernsten Methoden wie LED-Lichtern und -explosionen, Videoanimationen von Luftangriffen der US-Imperialisten und Verteidigungsmaßnahmen der ruhmreichen Koreanischen Volksarmee wie Schultertragen leichter MGs und deren Feuer in die Luftschauben der gegnerischen Flugzeuge dargestellt werden.

Zum Abschluss überreichte unser Vorsitzender der Museumsführerin der KVA 10 Originalausgaben von DDR-Zeitungen (*Leipziger Volkszeitung*, *Schweriner Volkszeitung* und *Neues Deutschland*) über den heroischen Kampf des koreanischen Volkes und die internationalistische Unterstützung aller deutschen Patrioten in Ost und West für die koreanischen Genossen (z. B. Solidaritätsstreik Hamburger Hafenarbeiter für Nordkorea, Februar 1951). Wir überreichten – wie schon traditionell üblich – nur Originaldokumente, weil wir durch unsere koreanischen Genossen erfuhren, dass immer mal wieder fehlgeleitete westliche Besucher und Touristen provokativ behaupten, dass ausgestellte Faksimiles nur gefälscht seien!



Der nächste Besichtigungspunkt war das *Monument der Juche-Ideologie*, das 1982 zum 70. Geburtstag des großen Führers Genossen KIM IL SUNG am Ufer des Flusses Taedong feierlich eingeweiht wurde. Es ist 170 Meter hoch, wobei der Granitsteinturm 150 m hoch ist und auf ihm eine 20 m hohe Fackel prangt, die nachts elektronisch raffiniert illuminiert zu lodern scheint. Mit seiner Höhe ist er der höchste Steinturm der Welt. Am Fuße des Monuments befindet sich ein Raum mit Gedenktafeln verschiedener Juche-Studiengruppen sowie auch marxistisch-leninistischer Parteien und Gruppen aus allen 5 Kontinenten der Erde. Die ersten sind unmittelbar nach der Errichtung des Monuments angebracht worden, so u. a. von der KP Rumäniens unter Nicolae Ceausescu, weitere Gedenktafeln kamen im Laufe der Jahre hinzu, so zuletzt auch von der KP Kanadas ML (CPC-ML).



Die Führerin des Objekts erklärte uns die geschichtlichen Hintergründe der Gestaltung voller Stolz und Leidenschaft. Wir fuhren mit dem Aufzug zur Aussichtsplattform in 150 m Höhe, wo wir einen grandiosen Rundblick über Pyongyang genossen, und wo wir feststellen konnten, dass im Rahmen der jüngsten Mallima-Bewegung (eine Weiterentwicklung der historischen Chollima-Bewegung) überall in der Stadt in schwindelerregender Geschwindigkeit Bauprojekte in Angriff genommen und fertiggestellt werden.





Im Anschluss besichtigten wir den *Ehrenhain der Gefallenen des Vaterländischen Befreiungskrieges* (Korea-Krieg), der auf Anleitung des hochverehrten Genossen KIM JONG UN in nur drei Monaten errichtet wurde. Die Einweihung fand im Juli 2013 zum 60. Jahrestag des Sieges im Vaterländischen Befreiungskrieg feierlich statt. Das gesamte Ensemble fügt sich sehr harmonisch und würdig in das Landschaftsbild der Hauptstadt ein.



Unser Vorsitzender Genosse Michael Koth legte stellvertretend für alle Delegationsteilnehmer im Gedenken an die gefallenen Helden einen Blumenstrauß nieder und verneigte sich ehrfurchtsvoll.



Die Gestaltung dieses Teils des Ensembles ist noch großartiger als das Denkmal „Mutter Heimat“ in Moskau an der Kreml-Mauer.



Die Gliederung der Gedenkbüsten der Gefallenen Helden ist unterteilt. Eine Gruppe besteht aus Gefallenen des Vaterländischen Befreiungskrieges, während eine andere Gruppe aus gefallenen Kämpfern im Vietnam-Krieg zur Unterstützung der sozialistischen Volksrepublik Vietnam unter Führung von Ho Chi Minh besteht.

Besonders bewegend war eine Begegnung mit Angehörigen der Koreanischen Volksarmee (KVA-Landstreitkräfte), die mit ihren Politoffizieren gleichzeitig mit unserer Delegation die Gedenkstätte besuchten. Es kam mehrmals zum gegenseitigen Salutieren und zu Grußbezeugungen.

Wir hörten von der Führerin bewegende Schicksale einzelner Kämpfer wie auch ganzer Familien von Revolutionären, die z. T. schon im anti-japanischen Kampf an der Seite des großen Führers Genossen KIM IL SUNG aktiv waren. Manche von den Familienangehörigen gefallener Revolutionäre übergaben die Stafette nach ihrem Kampf gegen den US-Imperialismus im Vaterländischen Befreiungskrieg in den 1960er und 1970er Jahren den Nachfolgern der Revolution, so bei der militärischen Unterstützung der revolutionären Kräfte in Angola (MLPA unter Präsident Neto), in Äthiopien zur Unterstützung der volksdemokratischen Revolution von Mengistu Haile Mariam und auch in Kampuchea zur Unterstützung der Politik des Präsidenten Norodom Sihanouk, den eine innige Freundschaft mit dem Präsidenten KIM IL SUNG und dem Genossen KIM JONG IL verband.

Die Gestaltung der Gedenkbüsten ist ästhetisch höchst vollendet. Die Fotos der Gefallenen sind verwitterungsfrei in den Granitgedenkstein mittels Laser eingefräst.

Zum Abschluss der beeindruckenden Führung wurde unser Vorsitzender und Delegationsleiter Genosse Michael Koth gebeten, seine Eindrücke schriftlich festzuhalten. Er verwies in seinem Eintrag darauf, dass es in der DPRK die historischen militärischen Traditionen (auch jene der Kämpfer an der unsichtbaren Front) gibt, die auf ewig im Gedächtnis des Volkes weiterleben, während nicht nur in Deutschland nach dem Sieg der Konterrevolution hunderte Gedenkstätten geschändet und vernichtet wurden.



„Buch der Eindrücke“ (Gästebuch)

Mit den Herzen voller Eindrücke verließen wir diese Gedenkstätte und begaben uns zum nächsten Programmpunkt.



Um 17:00 Uhr begann eine Aufführung des weltbekannten Pyongyanger Zirkus' in der Kwangbok Straße. Alle Bauwerke dieser Straße (so auch das Zirkusgebäude) wurden rechtzeitig zu den XIII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten (Juli 1989) fertiggestellt. Vor kurzem wurde der Zirkus noch grandioser rekonstruiert.



Ästhetische und moderne Wandgestaltung im Pyongyanger Zirkus in der Kwangbok Straße

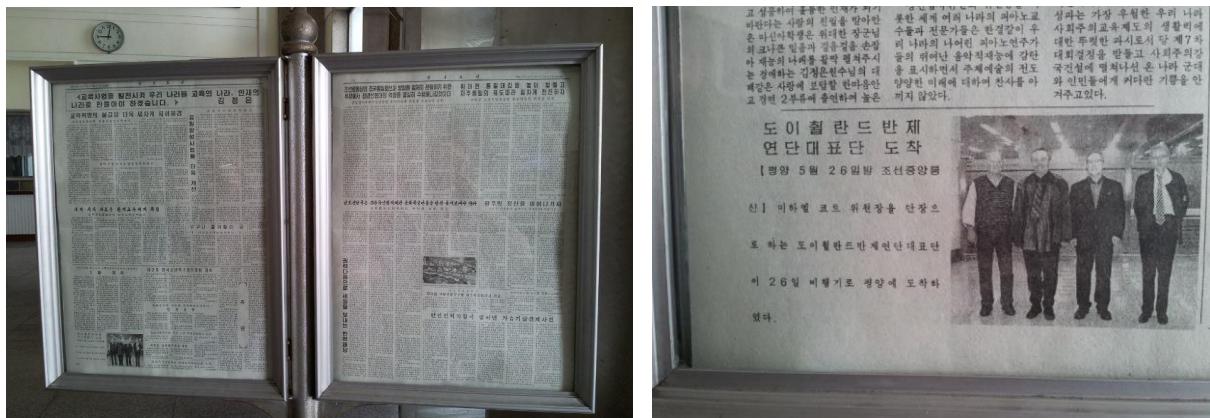
Es wurde für zwei Stunden ein niveauvolles zirzensisches Programm dargeboten (wobei wir darauf hinweisen, dass verschiedene Zirkusnummern nicht nur in Monte Carlo jährlich Spitzenpreise zur Auszeichnung verliehen bekommen).

Tag 4: Sa., 28.05.2016



Um 09.00 besichtigten wir den *Großen Studienpalast des Volkes*. Dieser Studienpalast wurde vom großen Führer Genossen KIM IL SUNG am besten zentralen Ort der Hauptstadt für das Studium und die Intellektualisierung des ganzen Volkes im traditionellen koreanischen Stil aus Beton ästhetisch errichtet. In diesem Studienpalast gibt es 30 Millionen nationale und internationale Bücher und viele elektronische Studien- und Informationsmöglichkeiten. Es werden weiterhin Seminare, Kolloquien, Übersetzungsarbeiten und viele weitere Dienstleistungen angeboten. Über ein hochmodernes Intranet (Glasfaserkabel) ist diese Studieneinrichtung landesweit mit allen Provinzen und lokalen Studieneinrichtungen und Schulen verbunden.

Beim Betreten des Studienpalastes fiel uns sofort die Zeitung „Volks-Korea“ (민주조선) ins Auge, in der, wie auch in allen anderen Medien der DVR Korea, über unsere Ankunft in Pyongyang mit Foto berichtet wurde.



Seit unserem Besuch gibt es auch die grundlegenden und fortschrittlichen Werke der Genossen Dr. Klaus Blessing (ehem. Staatssekretär für Metallurgie im ZK der SED) „Wer hat die DDR verkauft“ und Brigitte Queck (Mütter gegen den Krieg Berlin-Brandenburg) „Die Ukraine im Fokus der NATO“, die wir

der Einrichtung spendeten. Wir hoffen, dass nicht nur unseren koreanischen Freunden diese Bücher von Nutzen sind, sondern auch Vertreter der BRD-Botschaft die Augen öffnen werden, wenn sie diese zum Studium ausleihen würden.

Zum Abschluss unseres Besuches genossen wir die grandiose Aussicht über den KIM-IL-SUNG-Platz auf die Hauptstadt vom Balkon des Studienpalastes.



Beim Verlassen des Objekts fiel uns eine weitere Zeitung ins Auge, die über unsere Ankunft mit Foto berichtete. Es war das Zentralorgan der Partei der Arbeit Koreas (PdAK) „Rodong Sinmun“ (로동신문).





15.08.1945. Der hochverehrte Genosse KIM IL SUNG hielt gleich nebenan auf einer Massenkundgebung im damaligen Moranbong-Stadion (dem heutigen KIM-IL-SUNG-Stadion) seine historische Rede. Diese Rede wird mit einem großen Gedenkstein gewürdigt.

Der Triumphbogen ist mit liebevoll gestalteten Details verziert. Hier sehen wir die Magnolien Koreas.



Das nächste Besichtigungsziel war der gigantische Triumphbogen am KIM-IL-SUNG-Stadion. Die Führerin begrüßte uns sehr herzlich mit der Bemerkung, dass sie sich besonders freue, uns den Triumphbogen zu zeigen und seine Geschichte zu erläutern, weil sie mit ihrer Familie und der Hausgemeinschaft am Vorabend unsere Delegation in den Nachrichten des Staatsfernsehens sah. Sie sei sehr stolz, dass es so aufrechte Menschen in Deutschland gibt, die Freunde des hochverehrten Marschalls KIM JONG UN und aller Koreaner sind.

Der Triumphbogen ist größer als der in Paris und in Gestaltung und Form außergewöhnlich schön und sinnfällig. Er wurde im Jahre 1982 zum 70. Geburtstag des großen Führers Genossen KIM IL SUNG eingeweiht, um von seinem Kampf gegen die japanischen Imperialisten, den er schon 1925 im Alter von 13 Jahren begann, zu zeugen. Dieser Kampf endete mit der Befreiung der Heimat am

SUNG hielt gleich nebenan auf einer Gedenkstein gewürdigt.

Die Magnolie war die Lieblingsblume des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG und ist die Nationalblume der DPR Korea. Sie säumt den Triumphbogen auf beiden Seiten 70-fach als Symbol für die 70 Lebensjahre des großen Führers.



Am Nachmittag desselben Tages führte uns unser Besichtigungsprogramm zum *Monument der Drei Chartas der Vereinigung des Vaterlandes*. Es besteht aus zwei riesigen Frauenskulpturen, die jeweils eine Frau aus dem Norden und eine Frau aus dem Süden darstellen. Beide halten das vereinigte Korea gemeinsam in ihren Händen. Wir verspürten den sehnlichen Wunsch nach der Vereinigung des Vaterlandes.

Zu Füßen des Monuments befindet sich auch hier ein Raum mit Gedenksteinen aus aller Welt. Dort zierte nicht nur ein Gedenkstein von Norodom Sihanouk den Raum, sondern auch ein deutscher Gedenkstein.



Zum Abschluss unseres Besuches wurde unser Vorsitzender Genosse Michael Koth von Mitarbeitern der staatlichen Nachrichtenagentur KCNA um ein Interview gebeten, das er sehr gerne gewährte. Er führte aus, dass dieses Denkmal den grundlegenden Unterschied zwischen der vernichteten DDR und dem aufblühenden sozialistischen Korea darstellt, weil einerseits in der DDR die Existenz der

nationalen Frage in Deutschland zeitweise geleugnet wurde, andererseits in Korea ununterbrochen der Kampf für die Einheit des Vaterlandes auf fortschrittlicher Grundlage vom Norden geführt wird.

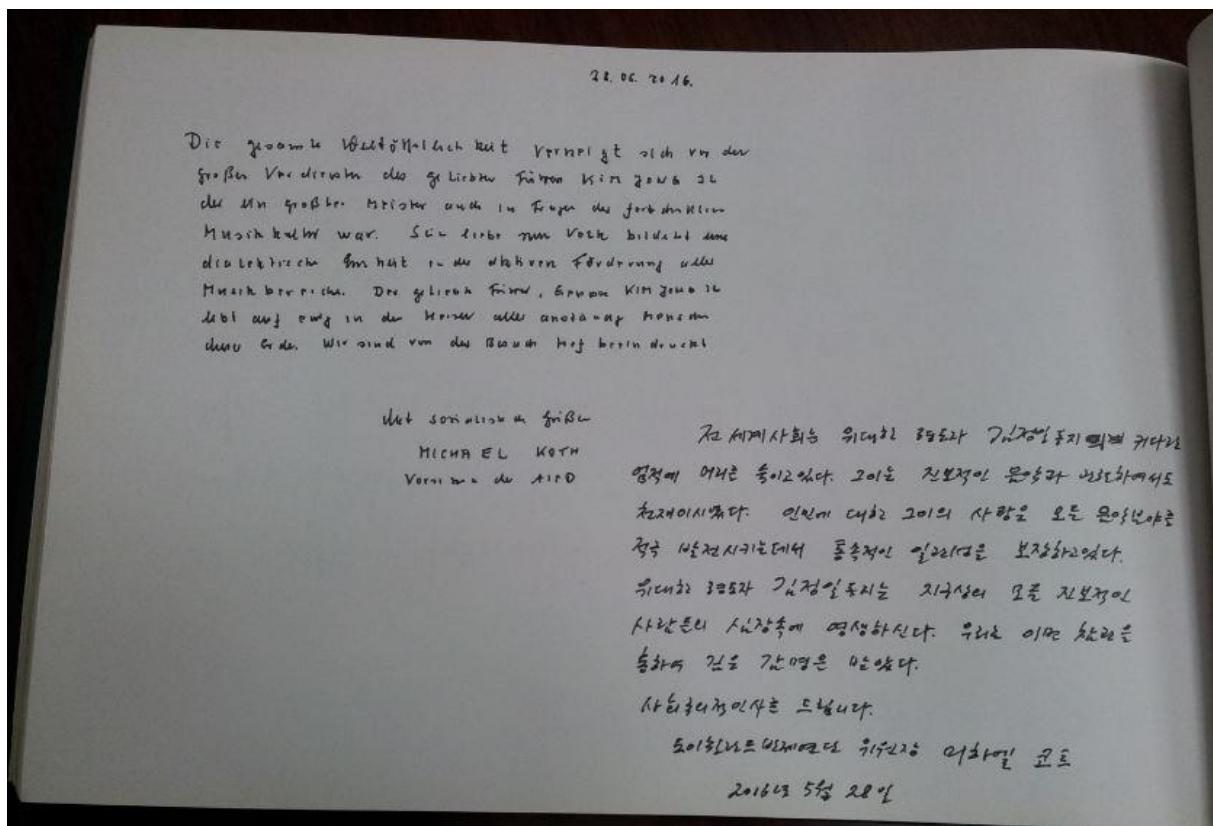


Zum Abschluss des Besuchsprogramms führte uns unser Weg zum *Hana Musikinformationszentrum* in der Tongil Straße (Straße der Wiedervereinigung). Darum baten wir bei der Vorbereitung der Reise nicht ohne Grund ausdrücklich. Dieses Musikzentrum auf höchstem technisch-ideologischen Niveau war seinerzeit der letzte Ort der Vor-Ort-Anleitung des geliebten Genossen KIM JONG IL. Die Führerin führte sehr bewegend aus, dass der hochverehrte General sehr müde aussah, als er am Abend des 15.12.2011 gegen 20 Uhr eintraf. Er trug nur eine alte bescheidene Jacke und führte trotz der dringenden Staatsgeschäfte noch diese Vor-Ort-Anleitung in Begleitung des hochverehrten Genossen KIM JONG UN durch. Am übernächsten Tag erfuhren die Mitarbeiter, wie alle Koreaner und fortschrittlichen Menschen der Welt völlig überraschend und fassungslos, dass der hochverehrte Genosse KIM JONG IL auf dem Weg zu einer weiteren Vor-Ort-Anleitung an akutem Stress verstorben war. Dies bewegte uns zutiefst.



Nachdem wir uns wieder gefasst hatten, führte man uns das Musikarchiv vor, das nicht nur koreanische Musik jeder Richtung umfasst sondern auch das musikalische Weltkulturerbe (u. a. Radetzky-Marsch). Unser Vorsitzender wurde zu unserer aller Überraschung gebeten, auf dem Stuhl, auf dem der geliebte Genosse KIM JONG IL bei seiner Vor-Ort-Anleitung damals saß, Platz zu nehmen und der Musik zu lauschen. Genosse Koth sagte, dass dies doch nicht ginge, doch die Genossin antwortete, dass dies schon seine Richtigkeit hätte. Diese Geste ist die höchste Auszeichnung und Ehre nicht nur für unseren Vorsitzenden sondern auch für alle Mitglieder, Kandidaten und Sympathisanten der AiP-D.

Zum Abschluss der Besichtigung trug sich unser Vorsitzender ins „Buch der Eindrücke“ (Gästebuch) ein.



Tief beeindruckt verabschiedeten wir uns von unseren zwei Führerinnen und fuhren ins Koryo Hotel.

Tag 5: So., 29.05.2016

Um 9:00 Uhr begann unsere Besichtigung im Mansudae Kunststudio, das neben allen Kunstrichtungen wie Aquarell-, Tusch- und Bleistiftzeichnungen, Seidenstickerei, Koryo-Porzellan auch Bildhauerei und Bronzeskulpturen kreiert, die im ganzen Land von der Größe der Geistesgrößen des Berges Paektu zeugen und unzertrennlich verbunden sind mit dem ehrlichen Verehrungsgefühl der Volksmassen Koreas.



Gemälde einer Brigade im Winter



Seidenstickerei vom Berg Kumgang

Hier gibt es keine westlich geprägte dekadente „moderne Kunst“ mit all ihren Irrungen und Wirrungen zur Zersetzung der Volksseele, sondern ausschließlich schöne Kunst, die dem Volk Freude bringen soll. Alle Werke stellen eine harmonische Einheit zwischen Mensch, Tier, Landschaft und dem sozialistischen Vaterland her. Diese epochale Kunst findet wegen ihrer Ästhetik nicht nur in der Heimat, sondern auch bei immer mehr fortschrittlichen Staaten der Erde wie Kuba, Ecuador, Venezuela, Bolivien, Nicaragua, Belarus und einigen afrikanischen und asiatischen Staaten großen Anklang. Auch in Indien (hier besonders im Bundesstaat Kolkata [Kalkutta]) wurden jüngst Großmonumente, die den Befreiungskampf der Völker Indiens gegen den britischen Imperialismus und Kolonialismus darstellen, errichtet. Dies ist wirklich positive und wahre internationalistische Hilfe für die gegen Ausbeutung und Unterdrückung kämpfenden fortschrittlichen Völker der Erde.

Besonders beeindruckte uns das Reiterdenkmal der großen Führer im Eingangsbereich.



Die Künstler dieses Studios schaffen ohne jede Sorge um ihre Existenz und Zukunft wirklich Beeindruckendes und nur Schönes. Dies steht genau im Gegensatz zu Hunderttausenden wenn nicht gar Millionen Kulturschaffenden in der kapitalistischen Welt, die nur zwei Möglichkeiten haben: entweder sich mit ihren Talenten der herrschenden kapitalistischen Klasse zu verkaufen und bei guter Bezahlung zu armseligen Hofnarren zu degenerieren oder aber auf der Seite der Volksmassen zu stehen und oft bitterste Not zu erleiden bis hin zu ihrer Ermordung (Beispiel: Chiles Gitarrist Victor Jara, der von der Militärjunta Pinochets bestialisch ermordet wurde und Freund des sozialistischen Koreas war – wie auch Präsident Salvador Allende).



Der gesamte Außenbereich einschließlich der Gestaltung der verschiedenen Gebäude ist sehr ansprechend und würdig, was von tiefer Menschlichkeit und viel Sinn für das Schöne zeugt.

Kaum hatten wir die großartigen Eindrücke verarbeitet, besichtigten wir als nächstes die grandiose Pyongyanger U-Bahn.

Die erste U-Bahnstrecke ging 1973 in Betrieb. Das Netz besteht aus zwei sich kreuzenden Linien und ist das tiefst gelegene U-Bahnnetz der Welt. Während die U-Bahn in Moskau, die unter dem Genossen Stalin bis 1938 errichtet wurde, Tiefen zwischen 25 bis 45 Meter unter der Erde erreicht, befindet sich das Pyongyanger U-Bahnnetz bis zu einer Tiefe von 100 Metern. Schon die Zugangsbauwerke gleichen Palästen, und es gibt zur Zugangskontrolle elektronische Sperren. Überall gibt es ausreichend Personal, das gerne Auskunft gibt und hilfreich zur Seite steht. Im Eingangsbereich jeder Station gibt es eine funktionierende elektronische Anzeige, die über Betriebseinschränkungen informiert.



Fast endlos erscheinende Fahrtreppen (die – anders als bei uns – jeden Tag anstandslos funktionieren, weil es gar keine festen Treppen gibt) befördern die Fahrgäste komfortabel und schnell in ca. 2 Minuten in die Tiefe. Nach kurzem Fußweg und über Treppen erreichten wir den Bahnhof „Puhung“ („Wiedergeburt“), ein Endbahnhof. Wir sahen den innerhalb von wenigen Monaten des letzten Jahres nur aus eigener Kraft entwickelten und neugebauten U-Bahnzug gerade den U-Bahnhof verlassen, schade!



Die Gestaltung der Bahnhöfe folgt dem jeweiligen Thema des revolutionären Kampfes des koreanischen Volkes unter der klugen Führung des verehrten Genossen KIM IL SUNG in äußerst ansprechender und monumental Weise.

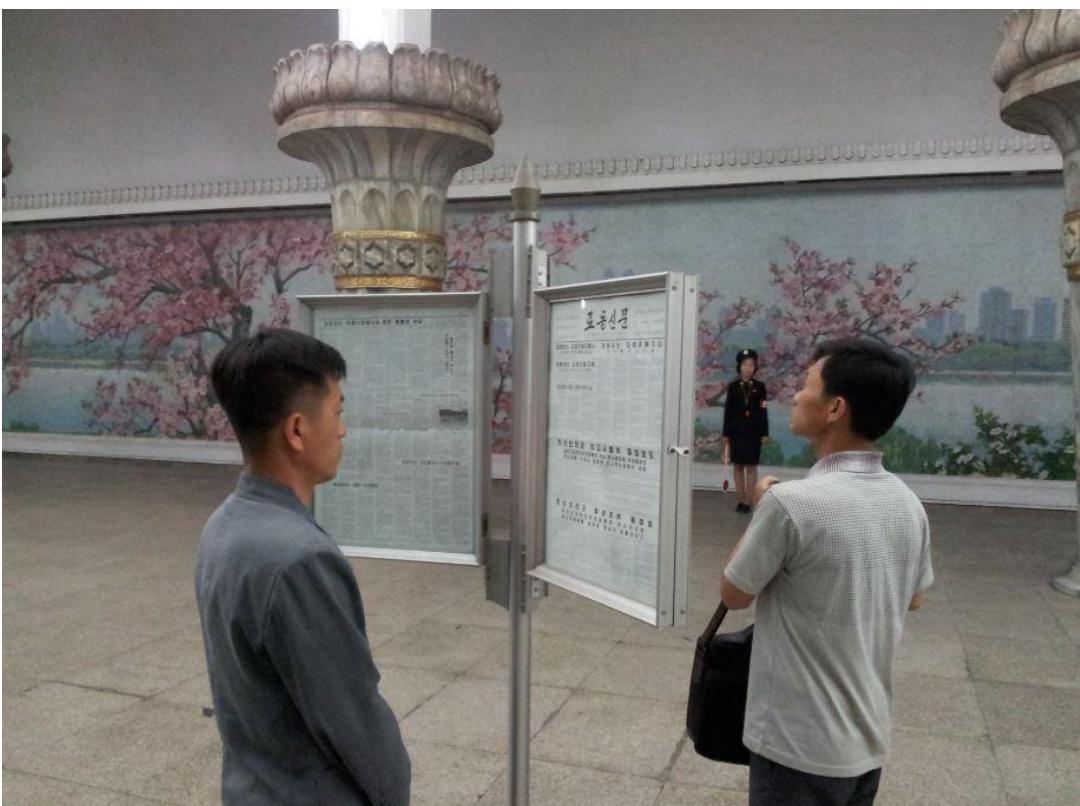
Die ehemaligen Westberliner U-Bahnzüge sind sämtlichst im besten betrieblichen Erhaltungs- und Wartungszustand und riefen nostalgische Gefühle bei uns hervor. Wie oft mag wohl jeder Einzelne von uns in einem dieser U-Bahnzüge weiland in Berlin gefahren sein? Anders als bei uns im „freien Westen“ kommt hier niemand auf die irrwitzige Idee, sich durch Zerkratzen oder Beschmieren der Züge und Bahnhöfe zu „verewigen“, quasi seine „Hundemarke“ zu hinterlassen. Dies gilt nicht nur für die U-Bahn sondern für das gesamte Land! Man kann die Koreaner dazu nur beglückwünschen!



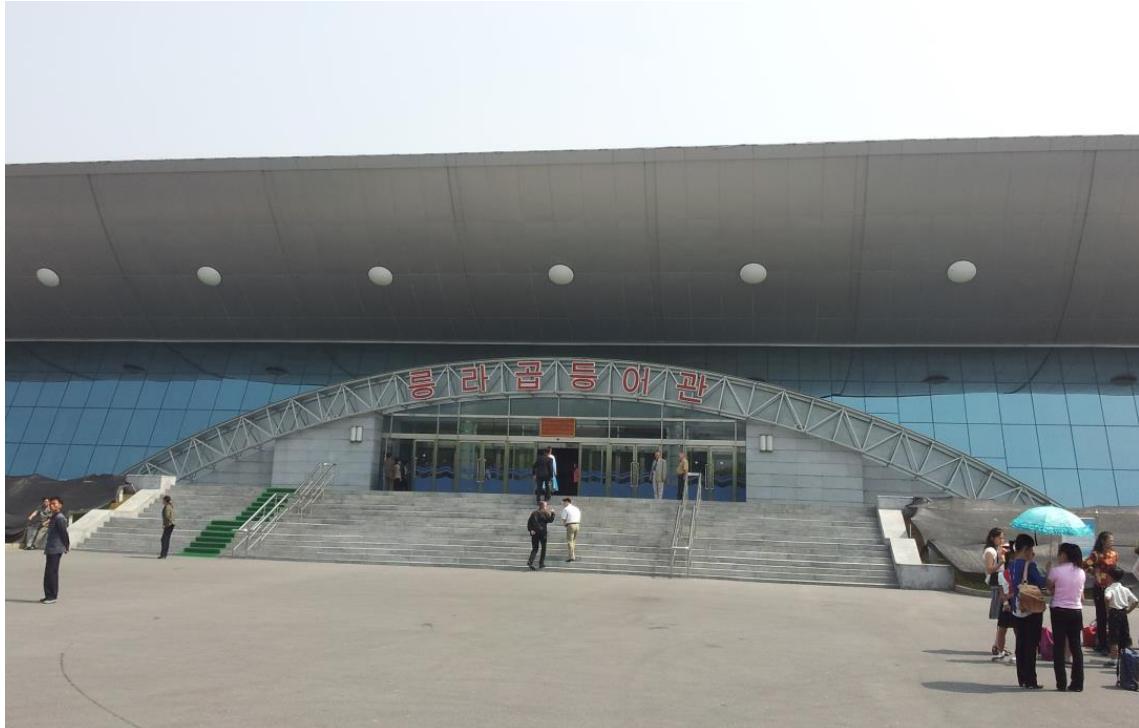
Nach kurzer Fahrt erreichten wir den Bahnhof „Yonggwang“ („Ruhm“). Auch dieser ist besonders prächtig ausgestaltet.



Auf jedem U-Bahnhof gibt es Ständer mit den wichtigsten Tageszeitungen der DVR Korea wie „Rodong Simmun“ (Zentralorgan der Partei der Arbeit Koreas), „Minju Choson“ (Organ der Regierung der DVRK), „Pyongyang Sinmun“ (Zeitung der Hauptstadt Pyongyang), „Chongnyon Jonwi“ (Zeitung des Jugendverbandes KIM IL SUNG), „Munhak Sinmun“ (Organ des Literaturverbandes) usw. zur Information des Volkes.



Anschließend fuhren wir auf die sehr malerisch inmitten des Flusses Taedong gelegene Insel Rungna. Dort erwartete uns eine Aufführung im Delfinarium, wie es dieses in dieser einmaligen ästhetischen und schönen Art nirgendwo auf der Welt gibt.



Der geliebte Genosse KIM JONG IL sorgte sich nicht nur unermüdlich um das Wohl des Volkes sondern auch um die Gesundheit und das Wohlergehen der Tiere. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass es vom Koreanischen Westmeer bis nach Pyongyang eine 110 km lange Meeresswasserleitung gibt. Diese versorgt nicht nur die Delfine in der Hauptstadt mit besten Lebensbedingungen durch gereinigtes Meerwasser sondern sorgt auch für die Erholung der Werktätigen in einem Pyongyanger Meerwasser-Schwimmbad.



Dies beweist eindeutig, dass in der DVRK nicht nur das Volk unter immer besseren und würdigeren Lebensbedingungen lebt, sondern auch das Tierwohl im Vordergrund steht. Im Vergleich zu kapitalistischen Staaten, wo die Menschen wie Tiere nur Objekte zur Profitmaximierung sind steht hier das Wohl beider im Vordergrund. Deshalb wird immer intensiver gegen dieses menschen- und tierfreundliche System (auch mit Hilfe von „Beweisen“) gehetzt.

Das Delfinarium wurde – wie alle Bauwerke in der DVRK – in Rekordzeit innerhalb von wenigen Monaten in höchster Qualität errichtet. Bauschäden sind – auch wie überall im Land – trotz der kurzen Rekordbauzeiten nicht vorhanden. Ein großes Lob an die Architekten, Soldaten, Bauarbeiter und Funktionäre gleichermaßen! Das ist Weltspitze!

Mit edelsten Materialien sind die Räume ausgestaltet – auch wie überall. Hier gibt es Lehrtafeln mit Bildern über Meeresbewohner sowie einen Naturraum mit einer modellierten Unterwasserlandschaft. Selbstverständlich gibt es außerdem großzügige Aquarien mit Meeresbewohnern zum Anschauen und Lernen in artgerechter Haltung. Des Weiteren gibt es ein Computerkabinett, wo die Zuschauer sich das Warten auf die Vorstellung mit Recherchen zu Flora und Fauna des Meeres verkürzen können. Ferner gibt es auch Imbisse und Verkaufsobjekte für geschmackvolle Souvenirs, die dem Charakter dieser Einrichtung entsprechen. Wir genossen ein sehr schmackhaftes Schokoladeneis, das im Land unter Verwendung von Reismehl hergestellt wird. Es enthält keinerlei künstliche Zusatzstoffe und schmeckte trotzdem intensiv und natürlich.

Der Höhepunkt des Delfinariums ist zweifelsfrei der Hauptveranstaltungsraum mit großem Meerwasserbecken und ca. 1400 Zuschauerplätzen, die im Halbrund angeordnet sind, so dass jeder Besucher einen sehr guten Blick hat. Zur Eröffnung der Veranstaltung sahen wir ein herrliches ästhetisches Wasserballett sowie Synchronschwimmen, das selbst Esther Williams erblassen lassen würde, wenn sie denn noch lebte. Die im Hintergrund modellierte und gezeichnete Küstenlandschaft mit den Großbildleinwänden, die im Land selber hergestellt werden, runden den grandiosen Eindruck ab.



Der Höhepunkt war jedoch die artistische Vorführung der Delfine, die sicherlich ihresgleichen sucht. Denn diese Tiere – die ja bekanntermaßen sehr intelligent sind – vollführten nicht nur atemberaubende Kunststücke, sondern können sogar rechnen. Unser Vorsitzender, Genosse Michael Koth, wurde gebeten, eine einfache Rechenaufgabe zu stellen, die dann ins Koreanische übersetzt wurde, sie lautete 3 plus 4. Die Delfinbetreuerin stellte einem Delfin diese Rechenaufgabe, und er schwamm danach quer durch das Wasserbecken zu einer Hupe und drückte 7 Mal auf den Summer. Dass er anschließend eine Belohnung bekam, war wohl mehr als verdient.

Ein weiterer Höhepunkt war die Aufforderung an unseren Stellvertretenden Vorsitzenden, gemeinsam mit einer koreanischen Bürgerin vor allen Zuschauern in einen Hula-Hoop-Reifen-Wettbewerb zu treten. Auf dem Weg zur Bühne mussten sich beide die Hände und Schuhe gründlich desinfizieren, damit die Delfine gesund bleiben. Zu flotter koreanischer Musik versuchten beide in mehreren Runden, den Riesen-Hula-Hoop-Reifen zu bändigen. Das führte zu lautem und herhaftem Lachen im Publikum, wobei es eine koreanische Spezialität des Volkes ist, dass man sich zwar köstlich amüsiert, die Protagonisten jedoch niemals auslacht. Das merkte man nach dem Wettbewerb, wo im Vorbeigehen der beiden auf ihre Plätze von den Zuschauern enthusiastisch Beifall gespendet wurde. Auch dies gibt es so nur in der DVRK – bei uns hätte es hämisches Lachen und böse Kommentare geregnet. Das Programm endete nach über einer Stunde, und alle verließen das Delfinarium voller Freude und Zuversicht.

Wichtig ist uns, Folgendes zu bemerken. Tierschutz heißt auch Menschenschutz, und beides ist nur im wahren Sozialismus möglich! Während unter kapitalistischen Verhältnissen Mensch und Tier für den Maximalprofit nur als Ausbeutungsobjekt gelten, ist es in der DVR Korea völlig anders. Ein Beispiel: im Heide-Park Soltau, dessen Besuch für normale werktätige Familien völlig unerschwinglich ist, gab es am Tag 3 bis 5 Delfin-Shows – und das 7 Mal die Woche – was die Tiere in wenigen Jahren qualvoll an Überforderung und Stress verenden ließ. Seit kurzem sind diese Shows zum Glück Geschichte. In der DVR Korea gibt es maximal zwei bis drei Vorführungen in der Woche, wobei die Delfine immer mindestens einen Tag Ruhe haben!

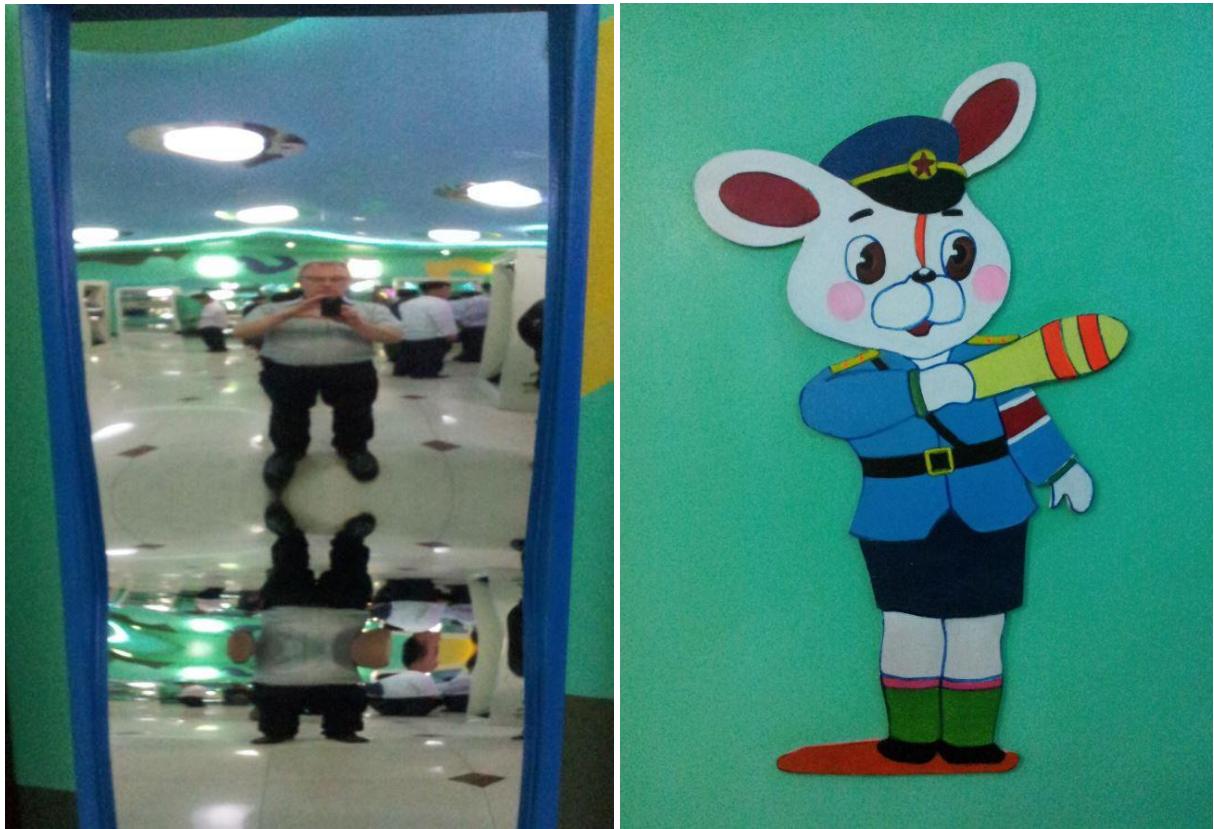
Im Anschluss besichtigten wir den auf der Insel malerisch angelegten *Volksvergnügungspark Rungna*.

Zunächst besuchten wir das *Haus des Lachens*. Dies ist ein Zerrspiegelkabinett, wo sich die Menschen köstlich amüsieren, wenn sie ihre verzerrten Leiber und Gesichter in den Spiegeln sehen.



Besonders die Kinder waren außer sich vor Freude. Die gesamte Gestaltung des Objekts ist wieder äußerst ästhetisch und vermittelt ein positives fröhliches Lebensgefühl.





In diesem Vergnügungspark, der sich auf der Insel Rungna inmitten des Flusses Taedong befindet, gibt es nicht nur liebevoll gestaltete Objekte wie Fahrgeschäfte, Restaurants, Pavillons sondern auch historische Bäume, die der große Führer Genosse KIM IL SUNG und der geliebte Genosse KIM JONG IL zum Wohle des Volkes gepflanzt haben.

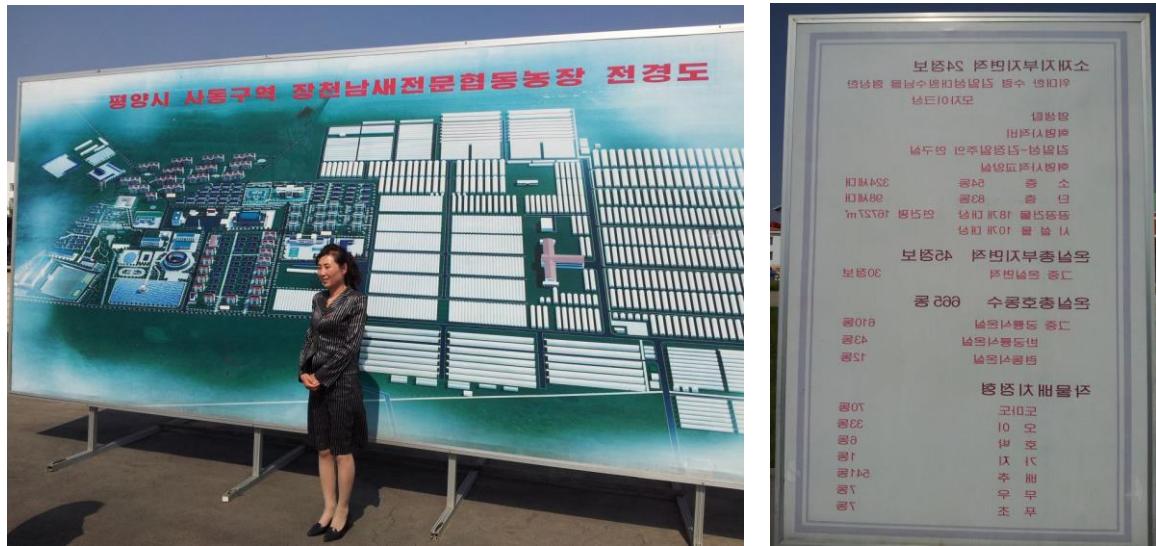


Nach weiterem Rundgang und einer kurzen Erfrischung in einem Teehaus fuhren wir zum Mittagessen wieder zurück ins Koryo-Hotel.

Der Nachmittag führte uns in den völlig umgestalteten *Genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetrieb (GLB) Jangchon* im Pyongyanger Stadtbezirk Sadong etwa südöstlich der Innenstadt vor deren Toren. Hier führte uns eine betont stolze und elegant gekleidete Genossin des GLB. Sie führte aus, dass hier für die Hauptstädter Gemüse angebaut wird, wobei man organische Landwirtschaft betreibt, was man am Geruch in den Gewächshäusern auch wahrnehmen konnte. Sie war sehr stolz, dass sie nun auch hydroponischen Gemüseanbau betreiben. Dabei werden die Pflanzen nicht in Muttererde gezüchtet, sondern in nach Wachstumsphase angepasster Nährlösung. Bei dieser relativ neuen Form der Landwirtschaft kann man auf chemische Vernichtungsmittel verzichten, weil weder Unkräuter noch Schädlinge in der Nährlösung gedeihen. Weiterhin sahen wir Bauernhäuser nach neuesten Standards, die über Solarpanele und Solarwarmwasserbereiter für jede Familie verfügen. So konnten wir einen Eindruck von dem grandiosen Morgen in der DVR Korea erhalten.



An den Schautafeln bekamen wir einen kurzen Überblick über den GLB.



Hier in dem GLB wurde uns wieder anschaulich vor Augen geführt, dass weltweit die Klein- und Mittelbauern durch Großagrarier in internationalem Maßstab verdrängt werden, wo Landaufkauf und Existenzvernichtung gang und gäbe sind und daraus resultierend nicht nur in Südkorea ein Großteil der unteren Bauernschicht durch diese international agierenden Agrarkonzerne ins tiefste Elend gestoßen werden. Die Wohnverhältnisse für die Mitarbeiter in der Landwirtschaft der DVR Korea dürften nicht nur für asiatische Verhältnisse sondern auch für afrikanische und lateinamerikanische Verhältnisse geradezu als paradiesisch anzusehen sein, denn die Bauern wohnen völlig kostenfrei und ohne Sorgen in ihren Häusern und Wohnungen, die ihnen alle der koreanische Staat gratis erbauen lässt.

Friedrich Engels schrieb in seiner Schrift zur Geschichte des großen deutschen Bauernkrieges sinngemäß: „Erst, wenn die gesamte untere Bauernschicht die Zeit, die Muße und die soziale Sicherheit hat, sich mit den Höhen von Kunst und Kultur zu befassen, erst dann werden wir erfolgreich in einen Sozialismus hineinschreiten können“.

Beweis dafür ist die Bleistiftzeichnungskunst einer begabten jungen Bäuerin, der sogar staatlicherseits angeboten wurde, ihr Talent in der Hauptstadt noch gezielter zu fördern und Ausstellungen mit ihren Werken zu veranstalten. Doch die Bäuerin lehnte dankend ab, indem sie meinte, im GLB weiterleben zu wollen und mit ihren Zeichnungen die anderen Werktätigen des GLB zu beglücken und zu höherer Produktion zu motivieren. Eine edlere Gesinnung ist kaum vorstellbar.



Wir besichtigten das moderne Labor des GLB. Hier werden Boden- und Pflanzenanalysen durchgeführt.



Dann besichtigten wir den Kindergarten des GLB. Da Sonntag war, waren wir leider alleine.



Im Eingangsbereich des Kindergartens wurden wir von einem schönen Gemälde, das den großen Führer Genossen KIM IL SUNG und den geliebten Genossen KIM JONG IL unter Kindern zeigt, empfangen.



Flankiert wurde dieses Gemälde von diesen beiden Gemälden, die jeweils das Geburtshaus des hochverehrten Genossen KIM IL SUNG in Mangyongdae und das Geburtshaus vom hochverehrten Genossen KIM JONG IL im Geheimlager Paektusan zeigen.

Die Ausstattung der Räume ist überwältigend! Alles ist völlig kindgerecht und wunderschön gemäß einem Märchenland gestaltet. Es gibt nicht nur Lehrraum über das Leben der großen Menschen sondern auch Musikerziehungsraum, Verkehrserziehungskabinett und sogar Plansch- und Schwimmbecken.

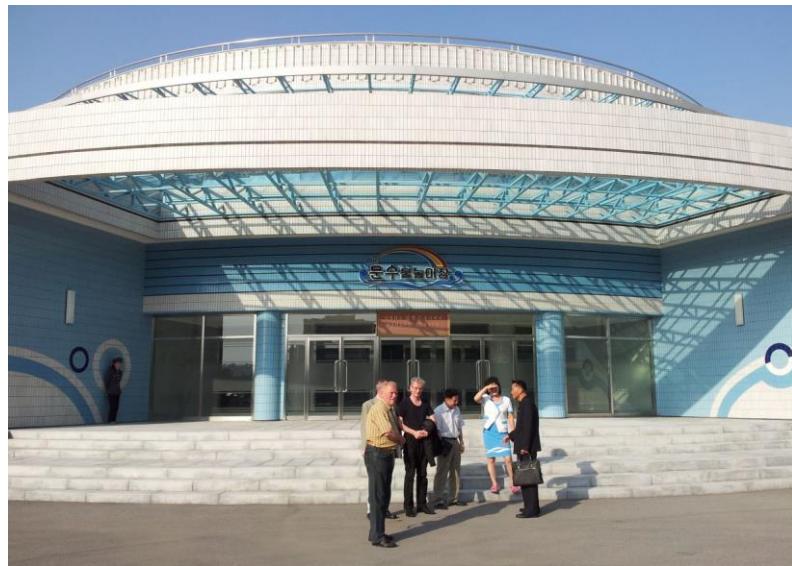






Selbst Schneewittchen fehlte nicht. Es ist schon sehr überraschend, die bildliche Darstellung eines deutschen Volksmärchens der Gebrüder Grimm im Kindergarten einer Landwirtschaftsgenossenschaft zu sehen, während bei uns nur Verleumdungen über die DVR Korea vorherrschen. Dies zeigt die Tatsache, dass in diesem Land weltoffen mit den positiven Traditionen und dem kulturellen Erbe aller Völker der Welt umgegangen wird, so auch dem der Deutschen.





Ein weiterer Besichtigungspunkt war die vor wenigen Jahren fertiggestellte *Aqua-Vergnügungsstätte Munsu*. Diese ist ein komplexes Dienstleistungsvergnügungsbad mit verschiedenartigen Schwimmbecken, großem Außenbereich, vielerlei Einrichtungen wie Friseur, Sauna, Massage, Kosmetik, Café, Bar, Biertheke, Souvenirladen usw. Eine Genossin dieses Objekts führte uns voller Stolz durch die verschiedenen Bereiche. Während der Eintritt für ausländische Gäste 8 EUR beträgt, und im kapitalistischen System der Eintritt in ein solches Bad für eine Familie unerschwinglich ist, zahlen die Koreaner nur einen Bruchteil dessen für den Besuch. Dies zeigt einmal mehr die volksverbundene Fürsorge der Partei der Arbeit Koreas für das Volk.

Im Außenbereich gibt es auf dem Dach Tennis- und Badminton-Felder mit selbst entwickeltem völlig neuartigem Kunstrasen, der nach jüngsten statistischen Erhebungen der Koreaner die Verletzungsgefahr der Sportler bei Stürzen (Verhinderung von starken Verbrennungen...) um etwa 75% reduziert. Ein Vertreter der Obersten Volksversammlung erklärte uns gegenüber, dass diese Weltneuheit von vielen Sportorganisationen mit großem Interesse nachgefragt würde.

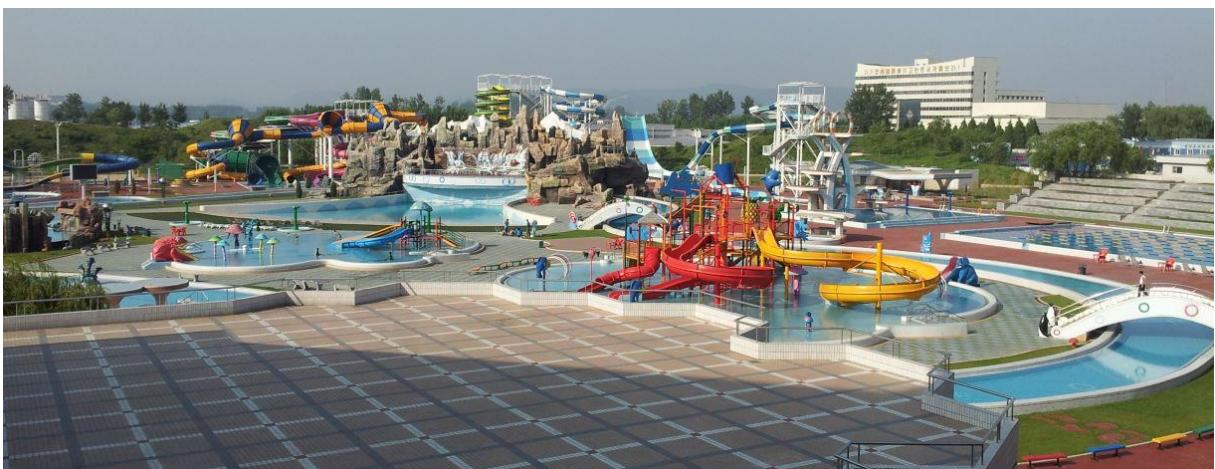
Ein uns begleitender koreanischer Genosse antwortete auf die Frage, ob er denn auch schon hier gewesen sei, dass er als Funktionär für das Glück des Volkes unermüdlich arbeite und deshalb niemals die Zeit fand, dieses Bad zu besuchen.

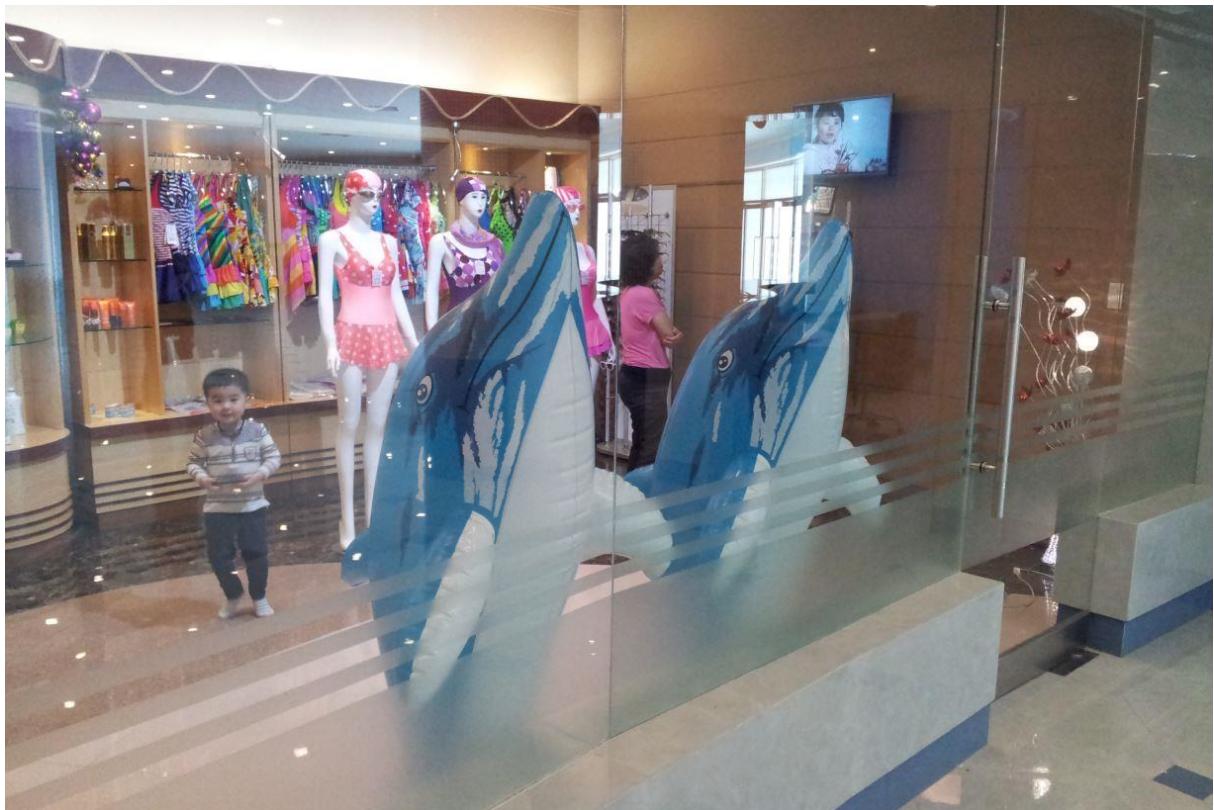


Schon der Eingangsbereich ist phantasievoll gestaltet und zeugt von hohem ästhetischen und künstlerischen Niveau. Wir fühlten uns sofort sehr wohl. Die gesamte Ausgestaltung dient, wie überall im Land, dazu, das positive Lebensgefühl der Volksmassen zu verstärken, denn das Motto lautet heute „Lasst uns voller Zuversicht in die Zukunft schreiten und ein optimistisches Leben führen“.



Beim Friseur gibt es für die Damen wie auch für die Herren jeweils eine Tafel mit modischen Frisurvorschlägen. Man bemerkte amüsiert, dass im Ausland diese Vorschläge als Zwang vorgestellt würden. Gleichwohl mögen die Koreaner keine unordentlichen Frisuren, und die Männer bevorzugen kurzes Haar. Unsere Schlussfolgerung lautete daher: Das Geschwätz einer angeblichen „Haardiktatur“ ist buchstäblich „an den Haaren herbeigezogen...!“.





Tag 6: Mo., 30.05.2016

Am Vormittag fuhren wir bei strahlendem Sonnenschein zur Textilfabrik „Kim Jong Suk“. Sie war die Ehefrau vom hochverehrten Genossen KIM IL SUNG und ist die Mutter vom hochverehrten Genossen KIM JONG IL. Sie trägt den Ehrentitel „Mutter Koreas“.

Auch hier begrüßte und führte uns eine koreanische Genossin. Sie ist Parteisekretärin im Betrieb und Abgeordnete der Obersten Volksversammlung der DVR Korea. Voller Stolz führte sie uns zunächst in den Schauraum einer Auswahl der im Werk hergestellten Textilien, darunter sind verschiedenartigste Stoffe aus Natur- und Kunstfasern, die verschiedenen Fahnen und Flaggen der DVR Korea, verschiedenste Schulranzen mit kindgerechten bunten und lustigen Motiven, eine Kollektion modisch schön anzusehender Kostüme, die dem Körperbau der koreanischen Frau sehr schmeicheln und die Frauen sehr hübsch und anmutig machen sowie weitere Exponate.

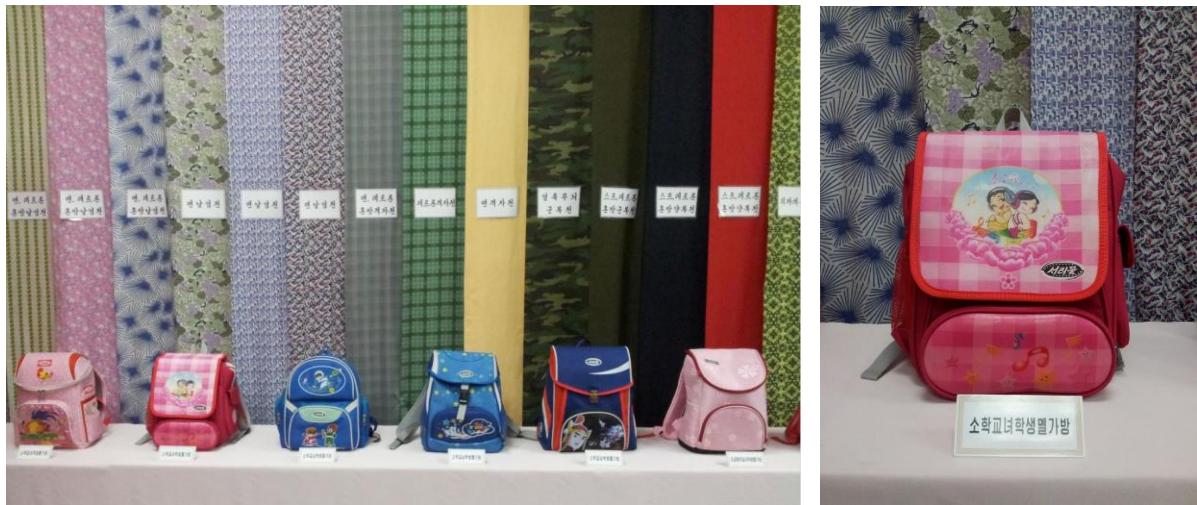
Während kapitalistische Modeschöpfer nur ein Ziel haben, nämlich Maximalprofite zu erzielen und deshalb ganze Generationen von Frauen zu willigen Sklavinnen einer Konsum-Umkultur degenerieren, wobei manch arme (auch junge) Frau dann sogar wegen der völlig unnatürlich aussehenden Models zu Bulimie neigt, wird die koreanische Frau von den besten Stoffen und schönsten modischen Schnitten umschmeichelt, muss sich nicht mager hungern, sondern wirkt modisch, adrett und sehr weiblich charmant. Was wohl da unsere selbsterklärten „Kampflesben“ à la Alice Schwarzer, Renate Künast usw. sagen mögen? Gleichzeitig wirkt die koreanische Frau unendlich stolz und steht mehr „ihren Mann“ im gesellschaftlichen wie familiären Leben als „unsere“ Emanzen!

Die Frauenemanzipation steht erst dann vor ihrer wirklichen Vollendung, wenn das weibliche Geschlecht alle Kommandohöhen im gesellschaftlichen Leben erklimmen hat und sich aus der Kleingeistigkeit diktatorisch abhängiger Verhältnisse vom Mann emanzipiert hat. Hier vor Ort konnten wir uns allenthalben von der Verwirklichung dieses Engels-Zitats aus dem Jahre 1890 überzeugen.



Die koreanische Genossin führte uns nun durch verschiedene Produktionsbereiche. Hier befinden sich neben einer Spinnerei, die alle Garne für die Herstellung der Stoffe produziert, verschiedenartigste Textilwebereien, und alle Bereiche sind, wie im ganzen Land, peinlichst sauber. Durch die Produktion der Garne durch die Fabrik selbst umgeht man geschickt etwaige Lieferrisiken, wie sie früher leider in den sozialistischen Ländern existierten und die Produktion mancherorts lahmlegten.

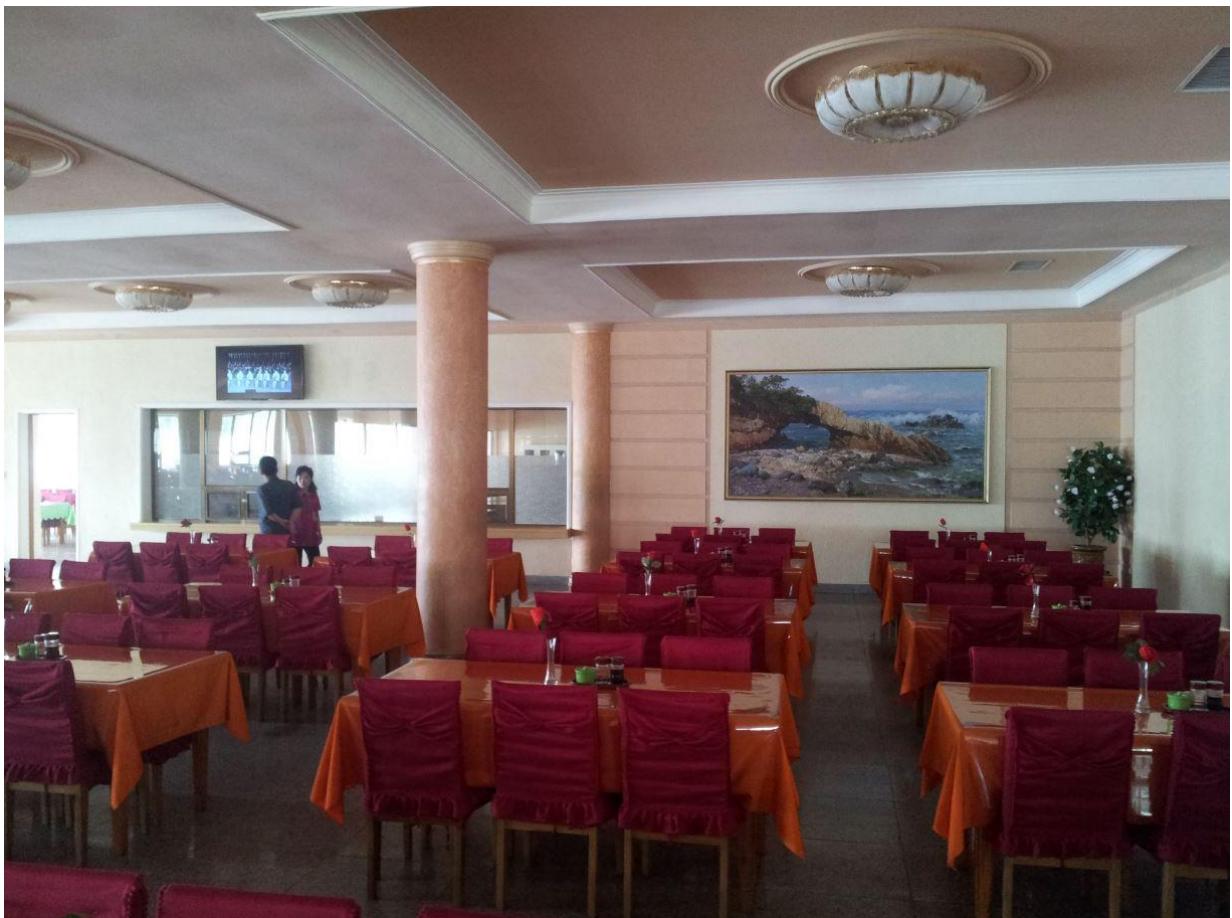






Im Anschluss besichtigten wir das neu errichtete Arbeiterinnen-Wohnheim des Kombinats. Dieses ist äußerst großzügig und luxuriös ausgestaltet. Hier findet man nicht nur Schlafräume für die im Drei-Schicht-System tätigen Arbeiterinnen (wobei hier jede Arbeiterin ihr eigenes Bett hat und nicht wie in Südkorea oder Bangladesch sich drei Arbeiterinnen wechselweise ein Bett teilen müssen) sondern auch eine Poliklinik, Speisesaal, Aufenthaltsraum mit Flachbildfernseher, Karaoke-Raum, verschiedene Hobbyräume für Arbeitsgemeinschaften usw. Uns beeindruckte dabei besonders, dass jede Arbeiterin ihren eigenen Bereich liebevoll mit Teddybär, Talisman, Fotos von Familien oder... sogar von einem Freund gestalten kann. Die Fußböden und Treppen sind aus hochglanzpoliertem Granit, wie so oft in diesem Land wirkt alles dadurch noch edler. Es wird bei der Unterbringung sogar darauf geachtet, dass nur Arbeiterinnen derselben Schicht miteinander wohnen und außerdem noch die drei verschiedenen Trakte des Gebäudes jeweils einer Schicht zugeordnet sind, damit von der Arbeit oder Freizeit kommende Bewohnerinnen nicht

solche einer anderen Schicht unnötig im Schlaf stören. Die Speiseräume gleichen Palästen.



Im Rahmen des Besuchsprogramms unserer Delegation unterzog sich unser Vorsitzender verschiedener medizinischer Untersuchungen mit dem Ziel der Wiederherstellung seiner Gesundheit.



Sehr herzlich wurden wir von der koreanischen Genossin verabschiedet.



Fortsetzung im 2. Teil unseres Berichts...

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!

VIELEN DANK für Ihr Interesse!



Nachdruck, Veröffentlichung, Speicherung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung

**Antiimperialistische Plattform Deutschland
Bezirksverwaltung Berlin
<http://aip-berlin.org>
<https://vorortanleitungen.wordpress.com>
Fernsprecher: 0178/859 53 11 (mobil)**